

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Dysz ist eyn seltze[m]me vn[d] gute lege[n]de von sant
Annan vnd von jrem gantze[n] geslecht welche sant Anna
gebore[n] hatt die mutter gottes die ju[n]gfrowe
Maria[m].des halber sie auch billiche ...**

Straszburg, [1500 - 1502]

Das .XXIII. ca[pitel]. sagt wie Licini[us] ist gewesen wi[der]
Consta[n]tinu[s]/ vn[d] damit von dem grosse[n] Constantino da er allein
keiser was/ vnd wie vn[d] wa[s] vnd wa her syn sun hat erhöchet ...

[urn:nbn:de:bsz:31-40575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-40575)

Wie Licinius was wid LXV

Das. xxiii. ca. sagt wie Licini?
ist gewesen wid Constantinū/vñ damit vō dem grosse
Constantino da er allein keiser was vnd wie vñ wā
vnd wa her syn sun hat erhöchet vnd begabet vñ sich
gehalten hat gegen der heiligen kirchen.



Dun nun marencius über
wundē wz wordē/als vor gemeldt ist/da
waren die rōmer vō gunst wegē Constan/
tini synen schwager Liciniū machē ei mit
keiser. vñ dz geschach im. vii. iar des key/
serthumbs constātinū/diser sachē halber als mā meynet
wan licinius wz dē rōmschē volck wol gefallē in erber
keit des lebēs vñ allē tugētrichē sittē/des halber er vō
constātinū nit allein zū eym mitgesellē. sund auch zū
einem schwager ward vffgenūmē. Vñ also begert er
constātinū wolgefällē/vñ erzōgt sich als ei beschirmer
der cristen/vñ tödtet die tyrānē die sich wid die cristen
warent stellē/vñ bracht die criste wid zū irē fryheiten.
Aber zū dē letzten vō des tūfels rat als er wz sehen dz
constantinū nit allein forcht halber/sund auch da mit
von geistlicheit vñ lieb wegē allen mēschē wz gebieren
vñ in grossen eren gehaltē. doch aller meist vō den cri
sten/do ward er vō nyd bewegt wider in vñ vñdstūd
heimlich in zerōdten durch syne diener. Als nun Con/
stantinus merckt dz er von glichem teil vnd hochmüt
mit im wz kriegen/vnd er sich mit falschem lūtz ein cri
sten mensch was vñ sprechē/da gab er im ein teyl des
reichs/vnd nennet in ein keiser/vñ zwang in zū eyner

Das xxiii Capitel

verbündniß dz er im was verheissen dz er nicht wölte
tun wid die criste. Aber nit lang darnach da ward lic
nius zornig das Constatin⁹ durch dz gebett der criste
ward verhütet vō allen schedliche dinge/da fieng er
an die criste mensche zu verfolge die er vormalß groß
lich het beschirmet. Vnd zu dem ersten hieß er sie vß
gon vō synem palast vñ gebot dz vil andre criste gefä
gen gelegt wurde/den mā vō synem geheiß wed spysse
noch tranck dorfft geben. Vñ also warē vil criste hū/
gers sterbē in der gefenckniß. Vñ dar zu ward er gel
biete dz alle die mēschē die den apgöttern nit wöltent
opffern dz mā die selben den metzgeren solt fürbringen
vnd die soltē sie zu stückē hauwē als die schwyn. vnd
die kirche die er vor hin gebuwē het die ließ er von de
grund vff umbkeren. Des halber was im Constati/
nius schreiben vñ gebiete dz er wer abston von solicher
grünmigkeit/aber er w3 sich nicht dar an keren/sund
auch Constantino absage. Vñ also w3 sich constatin⁹
wapnen mit dem harnesch der tugend vnd gieng ym
engegen mit eym grossen starckē volck. Aber licinius
der hatein hoffen in dē zusage der apgötter wie das er
constantinū in dem strit würd überwynnen. vnd des
halber w3 er abwerffen den rechte glaubē vñ ward ein
heide. Vñ also ward ei grosser stryt in bethinia zwü/
schen den zwiē. vnd zu letst vō der hilff gots/so was
constantinus alle syn vynd überwindē in dem mere
vñ vff dem erdtrich. Als nun licinius vlorin hett alle
hilff zu schiff vñ zu land/da gab er sich in die stat Ny
comediam. Zum letstē als er vō constatino gefangen

Wie Licini' was wid LXVI

was worden vnd gnad von im Begeerē was da ließ in
constātinus vñ milrkeit by dem leben vnd schicket in
in die statt thesalomeā. **A**ber da er da selbs noch klir/
tzer zyt widerüb mit frembdē menner vnderstünd zū
Kriegen wider constātinū/da gebot er das mā in solt
zerodt schlagen/vñ dz geschach in kurtzer zyt darnach
Als nun licinius vñ alle tyrannē warent überwūden
wordē/da wz constātinus allein keiser. als er dā wir/
dig was/ vñ das Römisch rich was er regierē. **x**xxi.
iar. **V**nder welchen iaren was er h abē die letstē. **xiii.**
iar in gutem fridē. vñ omb dz. **xviii.** iar synes keiser
thums/da was künēgen rom **E**usebius der bischoff
vñ nycomedia/der wz d aller wol redester man/wyse
vñ lystig. aber er was ein grosser ketzer vñ arrianns.
vnd der selb was **C**onstanciam die Schwester cōstan/
tini verführen. **S**ie ist zū merckē dz da dry sint gewe
sen mit dem namen **E**usebius. **D**er ein ist diser hyc
gemeldet/vnd der würt genant nycomediensis. **D**er
ander heist **E**usebius vercellensis der da ist gewesē
ein grosser doctor vnd ein schribet der historiē. **E**r ist
der/d da hat gmacht die hystoriē **E**cclēsiasticā vñ ein
schöne **C**ronica. die da ist anfaßen vonn der schöpff/
ung der welt. **A**ber der ketzer **E**usebius der vnder/
stünde nach synem vermögen wolgenallen dem key/
ser. **V**nd als da schribt der dritt **E**usebius genāt **C**e/
sariensis/so was er durch dise wyse in des **K**eyfers
kuntschafft kummen. **C**onstancia **C**onstantini schwe
ster die da was gwesen ein eelich hufsfraw des vor ge
melten **L**iciniū die ward erstōwt von irem brūd dem

Das xxiii Capitel

keiser. Vnd es begab sich dz sie was künne in ein kün-
schafft eins priesters der da heimlich w3 vō d ketzerien
arriani/vñ d selb w3 vffseziglich zu ir gesandt durch
den vorgeatē ketzer Eusebiū nycomediesem. Vñ zu
ersten was er nit getürstig mit ir etwas vō den dinge
zu reden. Aber da er in vil gemeinschaft was mit ir
künne/da sieng er an vñ andern wortē zu melden dz
arrio dē ketzer durch nicht zekurtz wer geschēhē durch
synē bischoff sant Peter vō alexandria/des halber dz
Arrius vast lieb dem volck was gewesen. Als er nun
dise wort vñ d gliche oft vñ dick was angebe/ zu letst
was er sie verkerē. Vñ als sie nū vō grosser Erackheit
wegen sich nahet zu dē tod/vñ deßhalb ir brüder Con-
stantinus zu ir w3 gon sie zu beschawen/da w3 sie vō
im begere dz er den vor gemelte priester vffnemē wolt
in syne fruntschaft/vñ die ding die er im in dē besten
wer angebe/dz er die selbe ding mit ernst wolt hören.
Vß diser ermanūg siner schwester w3 er den priester
vff gütē getriuwē verhören. vñ also durch das angebe
des selben priesters so ist dem keiser gemein vñ kün-
lich wordē der obgemelte bischoff vñ ketzer Eusebius
vnd des halber ward er berufft zu dem keiser zekünne
Vnd als er künne was da sieng er an mit dem keiser
zereden vō vilen dinge/vñ vnderstūd dz alle geschicht
vnd vffsatz des concilii Niceni würdent zerücken
geworffen vñ widrüeffet. vñ das Arrius wid vß dem
ellend würd berufft/was er dem keiser angebe vñ dz
selbig geschach ein zyt lang bis das er dem keiser wer
vß legen w3 er vō dem rechre glaubē haltē were. Vnd

Wie licinius was wid LXVII

als dan was er syne glauben schreiben nit nach dem rechten synn/sund nach dem vsserliche schyn. Dñ darüb so w3 sich d̄ keiser darab verwündern vñ was meynen d3 es die veriehung wer des glaubes die er geton het in dem vorgemelte cōcilio. Als nun d̄ ketzer ensebinius w3 merckē d3 er dē keiser angemen wordē was / allermeist vñ d̄ der gestalt d̄ heiligkeit vñ wol rednüsse / da w3 er dem keiser angebe vñ raten d3 er sich vō keinem criste solt lassē rōuffē. vñ dar zū auch solt er nyenent anders wo getōufft werde / dā im Jordan da in d̄ her cristus wolt getōufft werde. vñ des halber w3 d̄ keiser dē tauff verziehen vñ ward also verfür̄t vō dē ketzer Eusebio d3 er die warē vñ rechte criste sieng an zehassen vñ zū verfolgē vñ meynt wol dar zū zetūn vñ gebot d3 etlich soltē getōtet werde die da syner irrūg warē wid sprechē. Dñ omb soliche irrūg willē warē vil mēschē vñ d̄ syne rich abfallen vom glaubē vñ warē widerüb apgötter anbettē. Dñ deshalb ward er gestrafft vō sant Peter vñ sant paulo in d̄ gesicht als er velt siech wart / als ob er in eigener personē het apgötter an gebettē / wie wol er d3 nit hett getō noch dē als er in d̄ krafft des heilgē crūtz mayenciū hat überwüde als oben geschribē stot. Aber doch so w3 d̄ keiser nit lāg v̄harrē in sollicher irrūg vñ verfolgūg d̄ criste die er het angefangē zetūn. wan vñ d3. xx. iar syne keisertūs ward er vō gott geschlagē mit d̄ vssetzigkeit / als mā lesen ist in d̄ legend sant siluestri. vñ da er im schlaff gesehē het sant Petri vñ sant paulū / als bald sandt er v̄ etlich ritter zū holē den babst siluestri vō dē er w3 getōufft vñ vō der

¶

¶ Das xxiii Capitel

Maltzien gereiniget/vnnd von im genügsam in dem rechten gloubē vnderwysen/vnnd da was er die heilige kyrch begabē vnd erwytern. Vnd vnder dē andern gabē/so war er gebē dem kaysr die statt rom. Vnd nach einer kurtzē zyt was er von rom wychen/vnd faren in kriechen land/vnnd da selbs was er syndē den obgenāten ketzer Eusebiū synen versüerer/vnnd den beroubet er synes bystums/vnnd den heiligen cristlichen meißter Athanasii was er wyder berüffen in die stat Constantinopel/vñ satz in widerumb in sein erste würdikeit. Aber doch so was er kaysr zū der selbigē zyt/syne sün nit lassen tōuffen/wie wol sie i cristū warē gloubē/vrsach/wan welcher zū der zyt getōufft ward der was geschetzet als der da in einen orden wer gangen. Vnd des halber das da die sün des kaysers noch inng warē da achtent sie nit vast nach dem tōuffen/auch so wolt sie der vatter dar zū nit tringē/wan getrüggen dienst sind dē herren cristo nit angemem. Aber doch nit über lang wurden sie auch getaufft/wie wol der ein das ist Constancius was darnach abfallen in die irrung Arian. Sifer kaysr Constantinus hat gehebt die dry vorgemelten sün/vñ als er bekant dz er allein kaysr was vnd on wydersetzer der vyndt/auch das er keinen erblichen brüder was haben/da sieng er an vnnd machet seine sün zū kayseren/vnd dymal. x. iar synes kaysers tomß Costantinū synē erst gebornē sun macht er in synen erstē. x. iaren zū einē fürsten in hispania/in tütschē land/in wēlchē land/mit vil anderē anstossendē lender. Aber dē andern sünē Costancii macht er kaysr zū syn

Wie licini⁹ was wiß **LXVIII**

im land **A**ssia. Den iüngste das ist **C**onstante. macht
er zu eine kaiser im land **I**talia. **V**n als d groß **C**onsta
tius allei kaiser was syn vnd regniere/ da fert er an
allen flyß zu der reformirung der heilige kyrche/vn des
cristliche glaubes. **V**nd im ersten iar da was er mit ei
nem vff gesatz besterigen vnd setzen/das alle ding sol
tent krafftlos syn/die da wiß de waren cristliche glau
ben erdacht od gemacht were gesyn. **S**arzu was er ge
bieten dz alle die mensche die da vmb veyehüige willē
des heilige namē cristi were in dz essent geschickter war
den das sie soltē fry ledig wider geen vn kumen/in ire
hüser vnd wonung. **V**nd dar zu auch so soltē alle erlos
sen mensche entbundē vn überhabē syn von sollicher
vner vn meynedt. **D**ie ritter die beroubet warē der erē
vnd würdigkeit die ließ er steen in irem willen vnd ge
walt/ob sie woltē widerumb ritterschafft trybē oder ob
sie woltē also blybē vn got dienē. **A**uch so war er heis
sen die tempel d apgötter gebē denen die da de herren
cristo were dienē. **V**n gebot dz allei die cristē soltē rit
terschafft trybē/vn soltē herschē über die heidē zu denē
die cristē were kumē. **V**nd dz mā die heidē die im heil
dische glaubē woltē blybē soltē tödren nach synē gebot.

Es ist zu wisse dz dyse ding sind allei darüb hie ge
melt wordē/dz es kütlich wurd wie d tyran maxeci⁹ sy
gestrafft wordē vō got. vn wie dz lyde sant ka. ist gero
che wordē als sie vor hin de tyrāne het wyßgesagt. **N**ū
mercket dz sant ka. ist gemartert wordē im letste d d:y
hündert iar/nach crist geburt im monat **N**ouēbris am
xxv. tag an dem frytag zu der terciē zyt in dem hat sie

N ii

Das XXIII Capitel

nach genolger vnserm herren Ihesu cristo der vff ey-
nem frytag für die gantze welt gelitten hatt.

Das. XXIII. ca. meldet vō den
wunderzeichen der heiligen Junckfrawē sant Kathe.

Wie groß verdienes aber
heiligkeit vñ gütikeit die hochwirdige iun-
ckfraw sy gewesen/hat die vnmesigkeit
der görtliche milteit nach irem todt ge-
zeigt durch vil gross seltsame vñderwerck. wā zū irem
anruffen so hat die krafft des almechtigē gotes durch
ir bitt vñ verdienē die blinde gesehe gemacht/die tou-
ben gehöret/die stumm redē/die lämen gon. die in den
kerckern hat sie machtlich daruſ genūm. denen die
schiffbrüch gelitten habē/ist sie zehilff künē/vñ an dz
landt gefürt mit gesuntheit. Den frauwē in verderb-
licher geburt hat sie erworbe lichtlich zegeberē. Vñ dē
besehendē mensche hat sie die bösen geist vſ getrieben.
Zum letste hat sie blutflüssigē vñ die veltliche gerey-
niget vñ gesunt gemacht. vñ die vff den todt gewūde
warē zū gantzer gesuntheit bracht. vñ vil todte wider
zum lebē erweckt. Auch so geschehent in vil ortē d welt
durch sie grosse wñderzeiche vñ wolthat den mensche
die ir dienē sint/als dā ich selbs der die obgemelte dig
geschriben hab/in mir selbs dick vñ maniguelzig ent-
pfandē hab/vñ auch in mynem geistliche brüd. **N.** der
glichē oft vñ vil hab ich erkant die ich für in gemeyn
in gedechtniſ wol bin haltē zū dē lob diser helgē mar-
terin vñ vnser helfferin/vñ die ding offenlich bin ich